

Englischunterricht für den Lebensunterhalt

Von der Dreifachkatastrophe in Japan im März 2011 waren auch viele philippinische Migranten betroffen. Mit der Gründung der SEELS-Englischschulen bieten sich den Filipinos seitdem in der Tohoku-Region neue Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. In Workshops erarbeiten sie verschiedene Lehrmethoden und bekommen Hilfe beim Aufbau von eigenen Englischschulen.

Jocelyn Abe lebt als philippinische Englischlehrerin in Fukushima in Japan. Dort hat sie ihre eigene kleine Englischschule gegründet, in der sie japanischen Kindern die fremde Sprache näher bringt. Um ein Klassenzimmer mieten zu können, nahm Jocelyn einen Kredit bei der Bank auf. Die nötigen Kenntnisse und das Selbstvertrauen, um als Lehrerin zu arbeiten,

Migrantinnen waren von Arbeitslosigkeit betroffen. In den SEELS-Workshops werden verschiedene Trainingskonzepte zum Lehren der englischen Sprache vermittelt. So erlangen die Frauen das nötige Wissen, um als Englischlehrerinnen zu arbeiten. Zudem erhalten sie in dem Projekt einen Leitfaden und Videomaterial für den späteren Unterricht.

rie, die als Lehrerin an der SEELS-Sendai-Schule arbeitet.

Inzwischen gibt es in der Tohoku-Region sechs neue Englisch-Schulen, die durch das SEELS-Projekt entstanden sind. Hier lernen die japanischen Vorschüler spielerisch die englische Sprache und erhalten eine gute Grundlage im Lesen, Schreiben und Sprechen. Einen kleinen Teil der Einnahmen geben die Filipinas an das Programm zurück, um weiteren Frauen die Ausbildung zu ermöglichen. Und auch in öffentlichen Kindergärten und Kindertagesstätten sind die Englisch-Lehrerinnen mit philippinischen Wurzeln gefragt. Denn um im globalen Wettbewerb mithalten zu können, sollen die japanischen Kinder in Zukunft früher Englisch lernen. Gerade deshalb ist die Arbeit der philippinischen Migranten von großem Nutzen für die japanische Gesellschaft.

Mit dem von der EMS geförderten SEELS-Projekt hat die Filipino-Gemeinschaft in der Tohoku-Region einen neuen Arbeitszweig für sich erschlossen, mit dem viele Migrantinnen wie Jocelyn Abe nun ihren eigenen Lebensunterhalt verdienen. Jocelyn und die anderen Absolventinnen sind weiterhin in engem Kontakt mit dem Projekt und teilen ihre Erfahrungen mit den anderen Teilnehmern.

Elisa Heiligers



Mit Hilfe des SEELS-Projekts hat Jocelyn Abe ihre eigene Englischschule in Fukushima gegründet.

erhielt sie in den Workshops des SEELS-Projekts. SEELS steht für Social Enterprise English Language School.

Nach der Dreifachkatastrophe im März 2011 zog der Direktor des Zentrums für japanisch-philippinische Familien, Cesar Santoyo, in die Tohoku-Region, um dort der Filipino-Gemeinschaft beim Wiederaufbau zu helfen. Er gründete das SEELS-Projekt, denn viele philippinische

Im Gegensatz zu vielen Japanern erlernten die Migrantinnen in ihrer Heimat bereits früh die englische Sprache. „Auf den Philippinen haben wir Englisch als Zweitsprache vom Kindergarten bis zum Hochschulabschluss gelernt. Das unterscheidet uns von Muttersprachlern, denn wir wissen aus eigener Erfahrung, wie man Englisch lernt, und können dieses Wissen weitergeben“, erzählt Gina Fe Ho-

Helfen Sie mit!

Unterstützen Sie uns in unserer Arbeit mit Migranten, für die dieses Projekt steht.

Spendenkonto:

Evangelische Bank
BLZ 520 604 10, Konto Nr. 124
IBAN: DE85520604100000000124
BIC: GENODEF1EK1

Stichwort:

Arbeit mit Migranten